

K+S Aktiengesellschaft

Presse- und Analystenkonferenz

am 15.03.2007

in Frankfurt am Main

Vortrag Norbert Steiner,

stv. Vorsitzender des Vorstands

– Es gilt das gesprochene Wort –



Meine sehr verehrten Damen und Herren,

nach den Ausführungen zum Geschäftsverlauf der K+S Gruppe und der einzelnen Geschäftsbereiche möchte ich Ihnen nun einige Informationen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unseres Unternehmens geben.

Das sicher wichtigste Ereignis für unser Unternehmen im vergangenen Jahr, der Erwerb des chilenischen Salzherstellers SPL, wird dabei an verschiedenen Stellen zur Sprache kommen. Vorab sei daher noch einmal erwähnt, dass wir die am 29. Juni 2006 erworbenen Gesellschaften zum 30. Juni 2006 in die Konzernbilanz und ab dem 1. Juli 2006 in die Konzernergebnisrechnung einbezogen haben.

Bild 1 - Kennzahlen des 4. Quartals

K+S Gruppe		Kennzahlen des 4. Quartals		
Mio. €	2006	2005	%	
Umsatz	732,0	716,0	+ 2,2	
Operatives Ergebnis (EBIT I)	53,8	48,8	+ 10,2	
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT), bereinigt*	45,0	43,9	+ 2,5	
Konzernergebnis nach Steuern, bereinigt*	76,4**	35,7	> 100	
Investitionen	51,5	41,4	+ 24,4	
Freier Cashflow vor Akquisitionen	- 48,8	- 70,7	+ 31,0	
Nettoverschuldung***	718,2	324,0	> 100	
Ergebnis je Aktie, bereinigt (€)*	1,85**	0,86	> 100	
Durchschnittliche Anzahl Aktien (Mio.)	41,25	41,70	- 1,1	

* Um den Effekt der Marktwertveränderungen bei Kurssicherungsgeschäften bereinigt; 37,0% Steuersatz unterstellt
 ** Einschließlich eines einmaligen latenten Steuerertrags von 41,9 Mio. € bzw. 1,02 € je Aktie
 *** Einschließlich Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen

15. März 2007 K+S Gruppe / 1

Bevor ich auf die Zahlen des Gesamtjahres zu sprechen komme, ein kurzer Exkurs zum vierten Quartal: Der Umsatz der Monate Oktober bis Dezember übertraf mit 732,0 Mio. € den Vorjahreswert um 16,0 Mio. € bzw. 2%; die erstmalige Konsolidierung der SPL hat hierbei rückläufige Absatz- und Währungseffekte im Umsatz mehr als ausgleichen können.

Das operative Ergebnis EBIT I stieg im vierten Quartal um 5,0 Mio. € bzw. 10% auf 53,8 Mio. €. Positive Effekte beim Währungsergebnis sowie niedrigere Rückstellungszuführungen konnten preis- und mengenbedingte Ergebnissrückgänge in den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz überkompensieren.

Das um den Effekt der Marktwertveränderungen bereinigte Konzernergebnis nach Steuern betrug im vierten Quartal 76,4 Mio. €; dies ist ein Anstieg um 40,7 Mio. € bzw. 114%. Dementsprechend hat sich auch das bereinigte Ergebnis je Aktie im vierten Quartal deutlich verbessert.

Dies geht natürlich auch auf den einmaligen latenten Steuerertrag in Höhe von 41,9 Mio. € zurück, der sich als Folge der Reorganisation der Gesellschaftsstruktur der SPL-Gruppe in Chile ergeben hat. Zur Erinnerung: Die von K+S erworbene SPL wurde Ende letzten Jahres auf eine von K+S gegründete Erwerbsgesellschaft verschmolzen. Dies zog eine Aufstockung der steuerlichen Buchwerte nach sich und führt aufgrund der daraus resultierenden steuerlichen Mehrabschreibungen zu künftig geringeren Ertragsteuerzahlungen. Im K+S-Konzernabschluss entstand dadurch nach IFRS ein latenter Steuerertrag, der jedoch im Jahr 2006 so gut wie nicht zahlungswirksam war. Der zahlungswirksame Vorteil wird sich vielmehr erst sukzessive in den kommenden Jahren auswirken.

Im vierten Quartal haben wir 51,5 Mio. € investiert und lagen damit um 10,1 Mio. € bzw. 24% über dem entsprechenden Vorjahreswert. Der Hauptanteil der Investitionen entfiel auf die Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz; hier wirkten sich die Anschaffung und Installation neuer Gasturbinen, der Ersatz einer Fördermaschine sowie die erstmalige Einbeziehung der SPL aus.

Der im vierten Quartal tendenziell negative freie Cashflow vor Akquisitionen hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer niedrigeren Working Capital-Bindung verbessern können. Die Nettoverschuldung der K+S Gruppe einschließlich langfristiger Rückstellungen hat sich im Zuge der SPL-Übernahme mehr als verdoppelt.

Ein ausführliches Zahlenwerk zum vierten Quartal finden Sie auf unserer Homepage; einige Exemplare dieser Zusammenstellung haben wir auch hier im Foyer ausgelegt.

Damit komme ich zu den Erläuterungen der Gesamtjahreszahlen 2006.

Bild 2 - Umsatz und Ergebnis per 31. Dezember

K+S Gruppe		Umsatz und Ergebnis per 31. Dezember		
Mio. €	2006	2005	%	
Umsatz	2.957,7	2.815,7	+ 5,0	
Operatives Ergebnis (EBIT I)	278,0	250,9	+ 10,8	
Ergebnis nach Marktwertveränderungen (EBIT II)	361,6	271,7	+ 33,1	
Finanzergebnis	- 20,1	- 12,1	- 66,1	
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	341,5	259,6	+ 31,5	
Ertragsteuern	70,3	85,2	- 17,5	
davon: latente Steuern	20,4	35,5	- 42,5	
Konzernergebnis nach Steuern	270,8**	174,4	+ 55,3	
Ergebnis vor Ertragsteuern, bereinigt*	257,9	238,8	+ 8,0	
Konzernergebnis nach Steuern, bereinigt*	218,1**	161,3	+ 35,2	

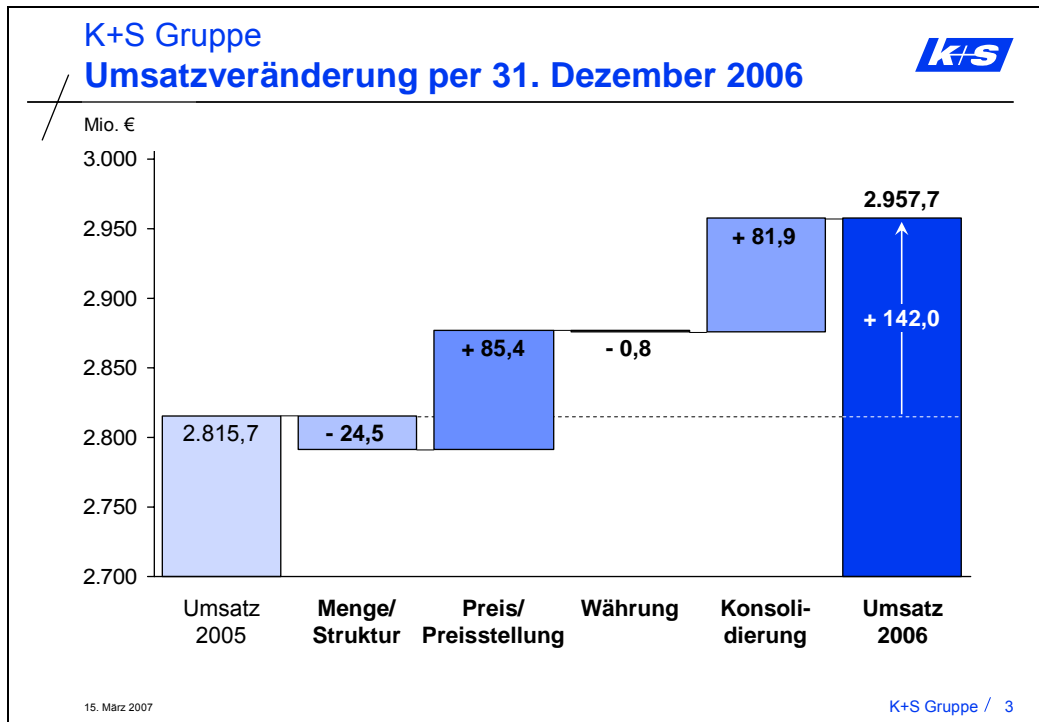
* 37,0 % Steuersatz unterstellt
 ** Einschließlich eines einmaligen latenten Steuerertrags von 41,9 Mio. €

15. März 2007 K+S Gruppe / 2

Dieses Schaubild gibt einen Überblick über die gute Entwicklung von Umsatz und Ergebnissen der K+S Gruppe und soll als Rahmen für meine weiteren Ausführungen dienen.

An dieser Stelle sei nur angemerkt, dass das Auftausalzgeschäft im vierten Quartal sowohl dies- als auch jenseits des Atlantiks nicht nur schwächer als im Vorjahr, sondern beinahe vollständig ausgefallen war. Berücksichtigt man dann noch die ebenfalls im vierten Quartal notwendig gewordene Nachsicherung unserer US-Dollar-Bandbreitenoptionen, so erscheint das beinahe mittig in unserer Ergebnisprognose liegende operative Ergebnis von 278 Mio. € vielleicht in einem noch strahlenderen Licht.

Bild 3 - Umsatzveränderung per 31. Dezember 2006




Im Jahr 2006 konnten wir erneut einen deutlichen Umsatzzuwachs von 142 Mio. € erzielen. Davon entfielen rund 82 Mio. € auf die erstmals einbezogenen Gesellschaften der SPL-Gruppe.

Mit rund 85 Mio. € haben sich aber auch die bereits erläuterten Preisverbesserungen positiv ausgewirkt, so dass rückläufige Mengeneffekte – auch aufgrund des schwächeren Auftausalzgeschäfts im vierten Quartal – deutlich überkompensiert werden konnten.

Währungsbedingte Effekte auf den Umsatz sind kaum aufgetreten. Der Grund dafür ist, dass der Durchschnittskurs des Jahres 2006 mit 1,26 US-Dollar je Euro annähernd identisch mit dem des Jahres 2005 war.

Bild 4 - Wesentliche Kostenarten per 31. Dezember

K+S Gruppe		Wesentliche Kostenarten per 31. Dezember			
Mio. €	2006	2005	%		
Personalaufwand	663,5	671,1	-	1,1	
Materialkosten und Fremdleistungen	1.213,2	1.186,7	+	2,2	
Energiekosten	207,5	157,7	+	31,6	
Frachtkosten	431,5	394,2	+	9,5	

- Personal: Tarifsteigerung, geringere Rückstellungszuführung, Einbeziehung der SPL
- Material: Einbeziehung der SPL, fertiva
- Energie: Preissteigerungen
- Frachten: Einbeziehung der SPL, Preissteigerungen

15. März 2007 K+S Gruppe / 4

Der Anstieg der Umsatzerlöse hat sich, wie Sie schon gesehen haben, auch in einem verbesserten operativen Ergebnis niedergeschlagen. Zwar sind bei den wichtigsten Kostenarten zum Teil deutliche Anstiege zu verzeichnen gewesen; dies wurde jedoch durch die erläuterten Umsatzverbesserungen mehr als kompensiert.

Zu den wichtigsten Kostenarten lässt sich Folgendes sagen: Die absolut größte Position bilden die Kosten für Material und Fremdleistungen, die um rund 27 Mio. € bzw. 2% angestiegen sind. Hier haben sich insbesondere die Einbeziehung der SPL sowie ein höherer Ergebnisausgleich der fertiva an die BASF niedergeschlagen, den wir unter dieser Überschrift buchen.

Der Personalaufwand der K+S Gruppe lag im vergangenen Jahr bei 663,5 Mio. € und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 7,6 Mio. € bzw. 1% gesunken. Der Rückgang ist vor allem auf geringere Zuführungen zu den Rückstellungen für Vorruehstandsregelungen zurückzuführen. Die reinen Personalkosten ohne diese Effekte sind im Vergleich zum Vorjahr um 2% gestiegen; der Anstieg ist auf höhere Tarifabschlüsse sowie die erstmalige Einbeziehung der SPL zurückzuführen. Vom Personalaufwand entfielen im vergangenen Jahr 58,2 Mio. € bzw. knapp 9% auf variable Vergütungen.

Eine stärkere Flexibilisierung des Personalaufwands wird auch zukünftig angestrebt, um – je nach Ertragslage – auf den Personalaufwand als größte Kostenposition der K+S Gruppe einwirken zu können. Wir halten die so gewonnene Flexibilität des Personalaufwands sowohl aus Gründen der Rentabilität als auch aus sozialpolitischer Verantwortung für die Arbeitsplätze für unverzichtbar.


Bei den Energiekosten schlagen die generellen Preissteigerungen auch auf unsere Erdgasbezüge durch. Dies erklärt im Wesentlichen den Anstieg um 50 Mio. € bzw. 32%. Mit einem Kostenanteil von über 70% ist dabei Gas der wichtigste Primärenergieträger für die K+S Gruppe. Selbstverständlich sind wir bestrebt, dieser Entwicklung durch Preisvereinbarungen, aber auch durch andere Formen des Energiebezugs zu begegnen. Dennoch lassen sich in einem Umfeld genereller Preissteigerungen Verteuerungen des Energiebezugs kaum vermeiden. Daher haben wir auch hier begonnen, uns gegen starke Steigerungen der Energiekosten mit Finanzinstrumenten teilweise abzusichern.

Auch der Anstieg der Kosten für Ausgangsfrachten um knapp 10% ist zu einem Teil preisbedingt; der Großteil ist allerdings auf die erstmalige Einbeziehung der SPL zurückzuführen.

Ich komme nun zum Währungsmanagement, das auch im vergangenen Jahr entscheidend zum Erfolg der K+S Gruppe beigetragen hat.

Bild 5 - Währungsmanagement

K+S Gruppe
Währungsmanagement



- Fortführung der bisherigen Politik der Sicherung künftiger USD-Eingänge, revolvingend etwa 3 Jahre im Voraus
- Instrument: Bandbreitenoptionen
- Durchschnittliche Sicherungskurse inkl. gezahlter Prämien
2007: 1,05 USD/EUR (Volumen 563 Mio. USD)
2008: 1,08 USD/EUR (Volumen 633 Mio. USD)
2009: 1,08 USD/EUR (Volumen 614 Mio. USD)
- Bandbreiten

	unterer Knock-Out	oberer Knock-Out
2007:	1,09 - 1,13	1,40
2008:	1,03 - 1,10	1,40 - 1,42
2009:	1,03 - 1,10	1,42 - 1,46

15. März 2007 K+S Gruppe / 5


Da die Höhe unserer Umsatzerlöse in nicht unerheblichem Umfang von der Entwicklung der Wechselkurse abhängt, betreiben wir insbesondere für das Kaligeschäft nach wie vor eine aktive, den Zeitraum unserer mittelfristigen Planung umfassende Kurssicherungspolitik. Dementsprechend sichern wir hier unsere Nettopositionen rund drei Jahre im Voraus. Nach der Übernahme der SPL verfolgen wir mittlerweile einen gleichen Ansatz nun auch für die Netto-US-Dollar-Eingänge des Salzgeschäfts; allerdings beträgt das Volumen hier nur einen Bruchteil dessen, was wir im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte sichern.

Viele von Ihnen wissen, dass wir dabei seit einigen Jahren so genannte Bandbreitenoptionen einsetzen, die nur wirksam bleiben, sofern sich der Währungskurs während der gesamten Laufzeit in vorab definierten Bandbreiten bewegt. Zurzeit liegen die oberen Knock-Out-Kurse unserer Sicherungen je nach Laufzeit bei 1,40 bis 1,46 US-Dollar je € und die unteren Knock-Outs bei 1,03 bis 1,13 US-Dollar je €. Nähert sich der Kassakurs einem Knock-Out-Wert an, so nehmen wir gegebenenfalls Umstrukturierungen der Sicherungsgeschäfte vor, um diese vor einem Verfall zu schützen.

Derartige Umstrukturierungen wurden – wie bereits zu Beginn erwähnt – Ende 2006 nötig, da der US-Dollarkurs sehr nahe an den im letzten Jahr gültigen oberen Schwellenwert von 1,35 USD/EUR gekommen war. Trotz der damit verbundenen Prämienaufwendungen konnten wir für das Jahr 2006 bei einem Sicherungsvolumen von 500 Mio. US-Dollar einen durchschnittlichen Sicherungskurs von 1,09 US-Dollar je € erreichen. Vor dem Hintergrund eines sich im Jahresverlauf abschwächenden US-Dollars standen dem reinen Sicherungserfolg jedoch negative Bewertungseffekte bei unterjährigen Zahlungseingängen sowie bei Forderungen am Abschlussstichtag gegenüber, so dass das Währungsergebnis 2006 insgesamt trotz des deutlich verbesserten Sicherungskurses nur gut 5 Mio. € über dem des Jahres 2005 lag.

Die erwarteten Nettoeingänge für die Jahre 2007 bis 2009 sind ebenfalls durch Bandbreitenoptionen gesichert. Hier würden wir, sofern keine weiteren Anpassungen erforderlich werden, auf sehr attraktive durchschnittliche Sicherungskurse inklusive gezahlter Prämien von 1,05, 1,08 und noch einmal 1,08 US-Dollar je € kommen.

Bild 6 - Finanzergebnis per 31. Dezember

K+S Gruppe					
Finanzergebnis per 31. Dezember					
Mio. €	2006	2005		%	
Zinsen und ähnliche Erträge	9,9	11,4	-	13,2	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 37,4	- 29,2	+	28,1	
davon: Zinsaufwand bergbauliche Rückstellungen	- 13,6	- 13,9	-	2,2	
davon: Zinsaufwand Pensionsrückstellungen	- 7,4	- 9,5	-	22,1	
Zinsergebnis	- 27,5	- 17,8	-	54,5	
Übriges Finanzergebnis	7,4	5,7	+	29,8	
Finanzergebnis	- 20,1	- 12,1	-	66,1	

15. März 2007 K+S Gruppe / 6

Nun zum Finanzergebnis: Während die Zinserträge im vergangenen Jahr aufgrund eines reduzierten Anlagevolumens unter dem Vorjahreswert lagen, hat sich der Zinsaufwand vor allem infolge des zur Finanzierung des SPL-Erwerbs aufgenommenen syndizierten Kredits deutlich erhöht. Das Zinsergebnis, das daneben auch den Aufwand aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und andere langfristige Personalverpflichtungen sowie aus der Aufzinsung der bergbaulichen Rückstellungen enthält, verschlechterte sich damit um knapp 10 Mio. €.

Das sonstige Finanzergebnis betrug 7,4 Mio. € und überstieg den Wert des Vorjahres um 1,4 Mio. €. Diese Position umfasst insbesondere realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte sowie Effekte aus der Bewertung solcher Posten zum Stichtag. Im vergangenen Jahr ist hier insbesondere auf den Verkauf einer nicht betriebsnotwendigen Immobilie hinzuweisen. Demgegenüber sind hier auch einmalige Kosten enthalten, die im Zusammenhang mit der SPL-Finanzierung angefallen sind.

In Summe hat sich damit das Finanzergebnis um 8,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verringert.

Bild 7 - Ertragsteuern per 31. Dezember

K+S Gruppe				
Ertragsteuern per 31. Dezember				
Mio. €	2006	2005	%	
Körperschaftsteuer	16,4	14,7	+ 11,6	
Gewerbeertragsteuer	27,5	27,3	+ 0,7	
Ausländische Ertragsteuern	6,0	7,7	- 22,1	
Latente Steuern	20,4*	35,5	- 42,5	
Ertragsteuern	70,3	85,2	- 17,5	

* Einschließlich eines einmaligen latenten Steuerertrags von 41,9 Mio. €

15. März 2007 K+S Gruppe / 7

Die Ertragsteuern sind im laufenden Jahr um 18% auf 70,3 Mio. € gesunken. Ausschlaggebend hierfür war der bereits angesprochene einmalige latente Steuerertrag im Zuge der SPL-Reorganisation in Höhe von 41,9 Mio. €. Ohne diesen Effekt hätten die latenten Steuern den größten Posten ausgemacht; diese resultieren aus dem Anstieg der Marktwerte unserer Derivate, aber auch aus der Nutzung des noch vorhandenen körperschaftsteuerlichen Verlustvortrags.

Die gute Ertragslage der letzten Jahre führt dazu, dass dieser Verlustvortrag im ersten Quartal dieses Jahres verbraucht sein dürfte. Künftig wird im Inland der latente Steueraufwand somit strukturell niedriger und die zu zahlende Körperschaftsteuer höher ausfallen, zumindest auf Basis der geltenden Steuersätze.

Bild 8 - Ergebnis je Aktie per 31. Dezember

K+S Gruppe				
Ergebnis je Aktie per 31. Dezember				
Mio. €	2006	2005	%	
Konzernergebnis nach Steuern	270,8	174,4	+ 55,3	
Eliminierung Marktwertveränderungen	- 52,7	- 13,1	> 100	
Konzernergebnis nach Steuern, bereinigt	218,1	161,3	+ 35,2	
Durchschnittliche Anzahl Aktien (Mio.)	41,24	42,31	- 2,5	
Ergebnis je Aktie (€)*	6,57	4,12	+ 59,5	
Ergebnis je Aktie, bereinigt (€)*	5,29	3,81	+ 38,8	

* 37,0% Steuersatz unterstellt; unverwässert ≈ verwässert; alle Aktivitäten werden fortgeführt

15. März 2007 K+S Gruppe / 8

Sieht man sich das Ergebnis nach Steuern auf unbereinigter Basis an, so stellt man einen Ergebnissprung um mehr als 50 % fest. Neben der Verbesserung des operativen Ergebnisses sowie des einmaligen latenten Steuerertrags sind dafür auch die Marktwertveränderungen der erworbenen USD-Optionen verantwortlich, die nach IFRS zu jedem Stichtag erfolgswirksam zu erfassen sind.

Die betreffenden Buchgewinne beliefen sich zum 31. Dezember 2006 unter Berücksichtigung latenter Steuern auf rund 53 Mio. € netto, zum gleichen Zeitpunkt im Vorjahr „nur“ auf rd. 13 Mio. €. Eliminiert man diese Marktwerteffekte, beträgt das bereinigte Konzernergebnis nach Steuern 218,1 Mio. €. Gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum ist dies eine Verbesserung um 35%. All dies zeigt, wie richtig der Ausweis des rein operativen Ergebnisses und die Bereinigung des Konzernergebnisses nach Steuern um die Marktwertveränderungen ist.

Das bereinigte Ergebnis je Aktie beträgt demnach 5,29 €, wobei 1,02 € auf den nun schon mehrfach angesprochenen einmaligen latenten Steuerertrag zurückzuführen sind. Ohne diesen Effekt hätte sich das Ergebnis um 12% verbessert.

Nun möchte ich kurz auf die Cashflow-Entwicklung zu sprechen kommen:

Bild 9 - Kapitalflussrechnung per 31. Dezember

K+S Gruppe				
Kapitalflussrechnung per 31. Dezember				
Mio. €	2006	2005	+ / -	
Brutto-Cashflow	342,7	341,5	+	1,2
Zunahme Vorräte	- 33,7	- 25,6	-	8,1
Zunahme Forderungen und sonstige Vermögenswerte	- 75,3	- 146,1	+	70,8
Abnahme/Zunahme Verbindlichkeiten und kurzfr. Rückstellungen	- 12,6	+ 62,1	-	74,7
Sonstiges	- 18,7	- 11,1	-	7,6
Cashflow aus laufender Tätigkeit	202,4	220,8	-	18,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 429,8	- 94,3	-	335,5
davon: Akquisitionsausgaben	- 357,7	0,0	-	357,7
Freier Cashflow	- 227,4	+ 126,5	-	353,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	170,9	- 113,3	+	284,2
Übrige Posten	3,1	- 5,2	+	8,3
Änderung des Bestands an Finanzmitteln	- 53,4	+ 8,0	-	61,4

Der Brutto-Cashflow erreichte 342,7 Mio. € im Jahr 2006 und lag damit etwas oberhalb des Vorjahresniveaus. Aufgrund eines Anstiegs des Working Capital verringerte sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit um 8%.


Die Ausgaben für Investitionstätigkeit, die auch Auszahlungen für Akquisitionen enthalten, haben sich im vergangenen Jahr deutlich auf 429,8 Mio. € erhöht; die Auszahlungen für den Erwerb der SPL-Gruppe in Höhe von 357,7 Mio. € waren hierfür maßgeblich.

Im Jahr 2006 weisen wir deshalb einen negativen freien Cashflow von 227,4 Mio. € aus. Bereinigt um die erwähnten Akquisitionszahlungen stieg er allerdings um 3% auf 130,4 Mio. €.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasste im Berichtsjahr im Wesentlichen die Dividendenzahlung für das Jahr 2005 von 74,3 Mio. € sowie die Kreditaufnahme von 249,4 Mio. €.

Nun einige Anmerkungen zur Bilanz der K+S Gruppe:

Bild 10 - Bilanz per 31. Dezember

K+S Gruppe			
Bilanz per 31. Dezember			
Mio. €	2006	2005	
Langfristige Vermögenswerte	1.396,6	1.020,8	
davon: immaterielle Vermögenswerte	189,0	82,2	
Sachanlagen	1.082,6	791,9	
Wertpapiere	42,1	56,0	
latente Steuern	52,0	58,1	
Kurzfristige Vermögenswerte	1.434,3	1.238,2	
davon: operatives Umlaufvermögen	1.233,4	1.054,6	
Wertpapiere und flüssige Mittel	79,6	150,0	
Eigenkapital	1.124,3	942,1	
Langfristiges Fremdkapital	822,1	665,1	
davon: Finanzverbindlichkeiten	136,8	6,0	
Rückstellungen (Pensionen u. bergbauliche Verpflichtungen)	466,4	496,6	
latente Steuern	79,5	13,7	
Kurzfristiges Fremdkapital	884,5	651,8	
davon: Finanzverbindlichkeiten	233,9	23,5	
Gelder von verbundenen Unternehmen	2,8	3,9	
Bilanzsumme	2.830,9	2.259,0	
Nettoverschuldung	718,2	324,0	

15. März 2007 K+S Gruppe / 10

Der Erwerb der SPL sowie dessen Finanzierung haben auch das Bilanzbild der K+S Gruppe verändert. Ich werde daher auf der nächsten Folie etwas näher darauf eingehen.


Hier sehen Sie vor allem einen Anstieg der langfristigen Vermögenswerte. Dies betrifft hauptsächlich die mit der Akquisition der SPL erworbenen, nach IFRS neu zu bewertenden Vermögensposten sowie den Goodwill. Der Bestand an Wertpapieren und flüssigen Mitteln hat sich demgegenüber verringert.

Das Eigenkapital ist zum 31. Dezember 2006 um 182,2 Mio. € auf 1,124 Mrd. € angestiegen. Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf das einbezogene Konzernergebnis des Jahres 2006 zurückzuführen.

Durch die Nettoaufnahme von Finanzverbindlichkeiten hat sich das Fremdkapital zum 31. Dezember 2006 spürbar erhöht. Der Wertansatz der Rückstellungen hat sich dagegen infolge einer zweiten CTA-Dotierung im vierten Quartal von gut 40 Mio. € etwas reduziert; gleichwohl stellen die Rückstellungen immer noch den größten Posten innerhalb des Fremdkapitals dar.

Durch die Verringerung des Bestands an Wertpapieren und flüssigen Mitteln einerseits sowie die Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten andererseits ist die Nettoverschuldung der K+S Gruppe deutlich von 324 Mio. € auf rund 718 Mio. € gestiegen. Die Nettoverschuldung beinhaltet auch die zum Barwert angesetzten langfristigen Rückstellungen für Pensionen und für bergbauliche Verpflichtungen.

Bild 11 - Bilanz per 31. Dez. 2006 – Auswirkungen SPL

K+S Gruppe		Bilanz per 31. Dez. 2006 – Auswirkungen SPL			
Mio. €					
• Anlagevermögen	+ 393,2	• langfr. Bankverbindlichkeiten	+ 136,6		
davon Goodwill	+ 89,0	• kurzfr. Bankverbindlichkeiten	+ 204,2		
davon Salzlagerstätte	+ 234,5				
• latente Steuern	+ 46,8	• latente Steuern	+ 46,2		
• Operatives Umlaufvermögen	+ 144,8	• Sonstige Passiva	+ 93,2		
• Liquidität/Wertpapiere	- 104,6				
Summe Aktiva	+ 480,2	Summe Passiva	+ 480,2		

15. März 2007 K+S Gruppe / 11


Diese Übersicht soll Ihnen die wesentlichen bilanziellen Auswirkungen der SPL-Akquisition verdeutlichen:

Insgesamt erhöht sich die Bilanzsumme der K+S Gruppe akquisitionsbedingt um 480 Mio. €. Mit 393 Mio. € entfällt hiervon der Großteil auf das Anlagevermögen, wovon wiederum knapp 90 Mio. € als Goodwill auszuweisen und 235 Mio. € der Salzlagerstätte zuzurechnen sind. Der Anstieg des operativen Umlaufvermögens wird durch den Abbau von Liquidität bzw. Wertpapieren zum großen Teil ausgeglichen.

Auf der Finanzierungsseite verteilen sich die Finanzverbindlichkeiten mit 136 Mio. € auf langfristige und mit 204 Mio. € auf kurzfristige Verbindlichkeiten. Aktive und passive latente Steuern gleichen sich fast vollständig aus.

Gleichwohl weist die K+S Gruppe nach wie vor solide Bilanzrelationen und Finanzierungskennzahlen auf. Wir sehen daher weiterhin genügend Spielräume zur Finanzierung von Investitionen und Akquisitionen, um die Geschäftsbasis der K+S Gruppe weiter zu stärken.

Bild 12 - Renditen per 31. Dezember

K+S Gruppe			
Renditen per 31. Dezember			
in %	2006	2005	
Eigenkapitalrendite	21,9*	17,8	
Gesamtkapitalrendite	12,3	12,7	
EBIT-Marge	9,4	8,9	
Return on Capital Employed (ROCE)	17,4	19,5	
Value Added (Mio. €)	118,5	119,9	

* Einschließlich eines einmaligen latenten Steuerertrags von 41,9 Mio. €

15. März 2007 K+S Gruppe / 12

Aufgrund der guten Ergebnisse haben sich unsere Renditen im Jahr 2006 im Allgemeinen auf dem hohen Niveau des Vorjahres halten können:

Die Eigenkapitalrendite ist zum 31. Dezember 2006 kräftig auf knapp 22% gestiegen nach knapp 18% im Vorjahr. Bei der Berechnung der Eigenkapitalrendite beziehen wir das bereinigte Ergebnis nach Steuern auf das durchschnittliche Eigenkapital, das ebenfalls um die Effekte aus der Marktbewertung von Derivaten nach Steuern bereinigt ist. Anderenfalls wäre die Entwicklung der Rendite im Zeitvergleich kaum noch aussagekräftig. Im vergangenen Jahr kommt noch der einmalige latente Steuerertrag hinzu; ohne diesen hätte die Eigenkapitalrendite einen ähnlichen Wert wie im Vorjahr erreicht.

Die Gesamtkapitalrendite lag mit 12,3% fast auf dem hohen Vorjahreswert. Hier gehen wir vom Ergebnis vor Zinsaufwand und Steuern aus, das ebenfalls um die Effekte aus der Marktbewertung von Derivaten bereinigt ist.

Während sich die EBIT-Marge um 0,5-Prozentpunkte verbessert hat, ging der ROCE aufgrund des im Zuge des SPL-Erwerbs gestiegenen eingesetzten Kapitals leicht zurück. Der erzielte Wert von 17,4% liegt aber trotzdem deutlich über unseren Kapitalkosten von etwa 10% vor Steuern und bestätigt damit, dass die K+S Gruppe erneut Wert geschaffen hat.

Dies wird auch an der Kennzahl Value Added deutlich; der im Berichtsjahr geschaffene Mehrwert beläuft sich auf 119 Mio. € und liegt damit auf Vorjahresniveau.

Bild 13 - Vorgeschlagene Dividende

K+S Gruppe			
Vorgeschlagene Dividende			
	2006	2005	
Dividende je Aktie	2,00 €	1,80 €	
Ausschüttungssumme	82,5 Mio. €	74,3 Mio. €	
Konzernergebnis, bereinigt	218,1 Mio. €	161,3 Mio. €	
Konzernergebnis, bereinigt, ohne einmaligen latenten Steuerertrag	176,2 Mio. €	-	
Ausschüttungsquote*	46,8%	46,0%	
Dividendenrendite**	2,4%	3,5%	

* ohne den einmaligen latenten Steuerertrag von 41,9 Mio. €
** bezogen auf Aktienkurs zum 31.12. (2006: 82,20 €; 2005: 51,05 €)

15. März 2007 K+S Gruppe / 13

Herr Dr. Bethke ist ja schon auf die Anhebung des Dividendenvorschlags um 11% auf 2,00 € je Aktie eingegangen. Ich möchte an dieser Stelle noch kurz auf die Ausschüttungsquote sowie die künftige Dividendenpolitik eingehen:

Bei 41,25 Mio. dividendenberechtigten Aktien führt dies zu einer Ausschüttungssumme von knapp 82,5 Mio. €. Ohne Berücksichtigung des einmaligen latenten und nicht zahlungswirksamen Steuerertrags bewegen wir uns bei der Ausschüttungsquote in unserem Zielkorridor, d.h. zwischen 40 und 50% des bereinigten Ergebnisses nach Steuern an die Aktionäre auszuschütten.

Die Dividendenrendite fällt auf Basis der jeweiligen Schlusskurse der K+S-Aktie zum Jahresende mit 2,4% zwar niedriger aus als der Vorjahreswert von 3,5%. In Anbetracht der erneut überaus erfreulichen Kursentwicklung der K+S-Aktie im vergangenen Jahr bleibt unsere Aktie damit jedoch sowohl für Value- als auch für Growth-Investoren eine Anlagealternative.